

# Ergebnisse der Veranstaltung „Junge Ideen für den Kreis Düren – Wege zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Jugendpartizipation im Kreis Düren“

Veranstaltung am 24.06.2024

im Dorint Hotel Düren

Prof. Dr. Waldemar Stange

Stefanie Schwalger, Jan Stange

Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V. - Lüneburg

Demokratie  
stärken

Jugend  
gestaltet mit

Partizipations  
-kultur

Gemeinsam für den  
Kreis!

Demokratie lernt  
man, indem man an  
ihr teilnimmt!  
(Dieter Tiemann)

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung zum Prozess der Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren .....	3
1. Veranstaltungsplan .....	6
2. Einstiegsphase der Veranstaltung .....	6
2.1 Teilnehmende .....	6
2.2 Stellsoziogramm.....	7
3. Grundlagen von Partizipation.....	8
4. Mitbestimmungstypen .....	9
4.1 Jugendparlament .....	9
4.2 Kleiner Jugendrat .....	9
4.3 Schüler*innenvertretungen als kommunales Jugendparlament.....	10
4.4 Jugendbeirat .....	10
4.5 Jugendforum .....	10
4.6 Jugendkonferenz.....	11
4.7 Jugendbudget, Jugendfonds .....	11
4.8 8er-Rat an Schulen.....	11
4.9 Jugend-Einwohner*innenversammlung.....	12
4.10 Jugend-Expert*innenteam.....	12
5. Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse des ersten Workshops „Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!“ vom 22.05.2024 .....	12
5.1 Station 1 – Größe des Gremiums.....	13
5.2 Station 2 – Zusammensetzung.....	14
5.3 Station 3 – Tagungshäufigkeit .....	15
5.4 Station 4 – Uhrzeit .....	15
5.5 Station 5 – Reservierte Plätze .....	16
5.6 Station 6 – Aufgaben.....	16
5.7 Station 7 – Themen.....	17
5.8 Station 8 – Themen.....	18
5.9 Station 9 – Unterstützung und Betreuung.....	18
5.10 Station 10 – Entsendung von Delegierten .....	19
5.11 Station 11 – Länge der Amtszeit .....	19
5.12 Station 12 – Finanzen.....	20
5.13 Station 13 – Höhe des Budgets.....	20

5.14 Station 14 – Zusammenarbeit mit dem Kreis .....	21
5.15 Station 15 – Rechte und Regeln des Gremiums.....	21
5.16 Station 16 – Anerkennung durch die Erwachsenenwelt.....	22
5.17 Station 17 – Zusammenarbeit der Jugendgremien im Kreis.....	23
5.18 Station 18 – Vernetzung.....	23
5.19 Station 19 – Weitere Beteiligungschancen .....	24
5.20 Station 20 – Organisatorische Aufgaben .....	25
5.21 Station 21 – Weiteres.....	26
5.22 Station 22 – Informationen.....	27
5.23 Zusammenfassende Stellungnahme zu den Jugendvorschlägen .....	27
6. Delphi-Stationenlauf.....	28
6.1 Station 1 – Lebenswelt der Jugendlichen .....	28
6.2 Station 2 – Angebote .....	29
6.3 Station 3 – Erfahrungen mit Jugendbeteiligung .....	30
6.4 Station 4 – Bestand an Beteiligungsangeboten .....	31
6.5 Station 5 – Erfolge mit Beteiligung .....	31
6.6 Station 6 – Schwierigkeiten mit Beteiligung .....	32
6.7 Station 7 – Weitere Beteiligungsmöglichkeiten.....	33
6.8 Station 8 – Weitere Hinweise zum Partizipationskonzept des Kreises .....	33
7. Diskussionsinseln: Kooperationsimpulse .....	34
7.1 Diskussionsinsel I .....	34
7.2 Diskussionsinsel II .....	36
7.3 Diskussionsinsel III .....	37
8. Feedback.....	38

### Impressum

Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V. und Leuphana Universität Lüneburg  
Lüneburg im August 2024

Kontakt: Professor Dr. Waldemar Stange – Kastanienallee 12 – 21355 Adendorf – Tel. 04131/189571



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

## **Vorbemerkung zum Prozess der Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren**

Die hier dokumentierte Veranstaltung wurde am 24.06.2024 vom Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung organisiert und durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie des Kreises Düren unterstützt. Der angestoßene Prozess baut auf zwei Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses und des Kreistages auf:

### **1. Jugendhilfeausschuss 12.09.2023 (Drs.Nr. 283/23)**

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Bestandsaufnahme über die bestehenden Formen und Strukturen der Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren und seinen Kommunen zu erstellen.

Auf Grundlage dessen erarbeitet die Verwaltung ein Konzept, wie die Partizipation von Kindern und Jugendlichen kreisweit gefördert und nachhaltig etabliert werden kann. Im Rahmen dessen soll analysiert werden, welche Unterstützungsbedarfe aktuell und perspektivisch existieren, damit Kinder und Jugendliche partizipieren können (personell, finanziell, organisatorisch). Dabei ist zu berücksichtigen, wie bestehende Formen und Strukturen (Kinder- und Jugendparlamente in den kreisangehörigen Kommunen, Bezirksschüler\*innenvertretung Kreis Düren, offene Kinder- und Jugendarbeit etc.) eingebunden werden können.

Der Gesamtprozess soll von Beginn an unter Beteiligung und Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen erfolgen.

## 2. Kreistag 07.12.2023 (Drs.Nr. 530/23)

Der Kreistag beauftragt die Verwaltung, Kinder- und Jugendparlamente im Kreis zu stärken und einen Jugendbeirat auf Kreisebene zu initiieren.

Für einen neu zu schaffenden Kreis-Jugendbeirat wird ein Etat von 5.000 € jährlich festgesetzt. Die Verwaltung soll sich u.a. von der "Servicestelle Starke Kinder- und Jugendparlamente" und der "Akademie für Kinder- und Jugendparlamente" beraten lassen und deren Angebote wahrnehmen. Ebenfalls wird die Verwaltung beauftragt, sich um Fördermittel (z.B. des BMFSFJ) und Zuschüsse für Demokratieförderprojekte zu bemühen und das Programm entsprechend zu erweitern. Der Kreistag beschließt ebenfalls ein Jugend-Demokratie-Programm für Aktionen zur Förderung der Demokratie mit Jugendlichen. Hierfür werden im Haushalt 2024/25 10 x 1.000 € pro Jahr bereitgestellt. Für besonders engagierte Jugendlichen soll ein bis zu sieben Tage dauerndes Camp im Kreisgebiet beispielsweise im Haus Overbach oder Zeltplatz Finkenheide abgehalten werden.

Neben den beiden politischen Beschlüssen, legte die im November 2022 stattgefundene kreisweite Zukunftskonferenz den Grundstein für die Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren. Die Zukunftskonferenz war Teil des Bundesprojekts „Zukunftswerkstatt Kommunen – Attraktiv im Wandel“ (ZWK) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, an dem der Kreis Düren seit 2020 als eine von 40 Modellkommunen teilnimmt. Als Ergebnis eines partizipativen Verfahrens wurden dort folgende Forderungen vorgetragen, welche den Prozess für die Kinder- und Jugendpartizipation anstießen:

1. „Wir fordern eine stärkere Thematisierung der Partizipation in allen Lebensphasen.“
2. „Wir fordern die strukturelle Verankerung von Partizipation und ein festes, planbares Budget für Aktionen und Projekte.“

Ebenfalls ausschlaggebend war ein Termin zwischen Landrat Wolfgang Spelthahn, Vertreter\*innen der Kreisverwaltung Düren und des Jugendparlamentes Jülich, in dem das Jugendparlament Jülich anregte ein kreisweites Jugendgremium zu implementieren.

Vorgeschaltet zu dem Workshop „Junge Ideen für den Kreis Düren – Wege zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Jugendpartizipation im Kreis Düren “ wurde eine Bestands- und Stakeholder-Analyse bzgl. der Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen in den kreisangehörigen Kommunen im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes durchgeführt. Darauf aufbauend wurden die Bedarfe im Rahmen eines ersten Workshops mit dem Titel „Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!“ am 22.05.2024 unter Einbindung der Zielgruppe ermittelt. Kernfrage der Veranstaltung war, wie die Kinder- und

Jugendpartizipation aus Sicht der Jugendlichen erfolgreich und nachhaltig im Kreis Düren gelingen kann. Die Antworten, welche von den Jugendlichen erarbeitet wurden, fungierten als Basis für den zweiten Workshop, woran Vertreter\*innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft (u.a. freie Träger und Bildungsakteure) teilnahmen. Die Ergebnisse werden im folgenden Bericht aufgelistet und im weiteren Prozess unter Beteiligung unterschiedlicher Stakeholder\*innen konkretisiert sowie abschließend in einem Konzept niedergeschrieben. Gefördert wird der Prozess und die Konzepterstellung im Rahmen der Kinder- und Jugendpartizipation durch das o.g. Bundesprojekt „Zukunftswerkstatt Kommunen – Attraktiv im Wandel“ (ZWK) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Für die Konzepterstellung und den dazugehörigen Prozess wurde das Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V. gemeinsam mit der Leuphana Universität Lüneburg beauftragt.

**KREIS DÜREN**  
DIE KRAFT DER VERBUNDENHEIT

**DAS JUGENDAMT.**  
Unterstützung, die ankommt.

**ZWK**  
Zukunftswerkstatt Kommunen

## Junge Ideen für den Kreis Düren!

Wege zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren

Infos und Anmeldung

[www.kreis-dueren.de/jungeldeen](http://www.kreis-dueren.de/jungeldeen)

<b>Wer?</b>	Vertreter*innen der Politik, Verwaltung, freien Träger und Interessierte
<b>Wann?</b>	Montag, 24. Juni 2024 von 17 bis 20 Uhr
<b>Wo?</b>	Dorint Hotel Düren

©Kreis Düren

# 1. Veranstaltungsplan



*©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.*

Der Ablauf der Veranstaltung gliederte sich wie folgt:

- Begrüßung (Dezernentin Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Dezernates IV des Kreises Düren)
- Einführung und Input (Prof. Dr. Waldemar Stange): Grundlagen von Partizipation und Jugendgremien
- Vorstellungsrunde und Reflexion der Ergebnisse des ersten Workshops „Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!“ vom 22.05.2024 „
- Zusammenfassende Stellungnahme zu den Jugendvorschlägen
- Pause mit Fingerfood
- Delphi Stationenlauf
- Diskussionsinseln: Kooperationsimpulse
- Fazit und Ausblick (Carolin Küpper, Leiterin des Amtes für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung und Prof. Dr. Waldemar Stange)
- Dank und Ausstieg (Ende)

## 2. Einstiegsphase der Veranstaltung

### 2.1 Teilnehmende

Insgesamt haben 47 Personen an der Veranstaltung teilgenommen, von denen sich am Ende der Veranstaltung 17 Personen zur weiteren Mitarbeit gemeldet haben. Die Verteilung der Vertreter\*innen gestaltet sich wie folgt:

Institution	
Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):	13 Teilnehmende
Freie Träger/ Jugendarbeit:	13 Teilnehmende
Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):	16 Teilnehmende
Bildungseinrichtung:	1 Teilnehmende
Weitere Institutionen (z.B. Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH, Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.):	4 Teilnehmende

## 2.2 Stellsoziogramm

Nach der Begrüßung und einer Kurzvorstellung des Teams wurden zum Einstieg in das Thema alle Teilnehmenden zu einer schnellen Stellungnahme, in Form eines Stellsoziogramms, zu mehreren Aussagen gebeten. Dazu sollten sich die Teilnehmenden zu den Aussagen auf einer Skala von 1 bis 10 positionieren (wobei 10 „absolute Zustimmung“ und 1 „komplette Ablehnung“ bedeutet).

Die Aussagen und Formulierungen gliederten sich wie folgt:

*„Unsere Demokratie ist derzeit stark gefährdet.“*

*„Jugendgremien – wie Jugendparlamente und Jugendbeiräte – sind für Jugendliche nicht so gut geeignet zum Erlernen von Demokratie.“*

*„Punktuell-anlassbezogene Beteiligung zu Alltagsthemen und projektorientierte Partizipation sind für Jugendliche am besten geeignet zum Erlernen von Demokratie.“*

Nach jeder Frage und Positionierung dazu wurden einzelne Teilnehmende interviewt und gefragt, warum sie sich entsprechend positionierten, um diese in den Kontext der Frage einzuordnen.

Zu der ersten Aussage positionierte sich die Mehrheit der Teilnehmenden in der Tendenz stark zustimmend. Viele der Teilnehmenden sehen also derzeit eine Gefährdung unserer Demokratie. Einige Personen äußerten sich eher neutral zur Aussage, indem sie sich im Mittelbereich der Skala zuordneten.

Zur zweiten Aussage, dass Jugendgremien nicht so gut zur Erlernung von Demokratie geeignet seien, positionierte sich die Mehrheit ablehnend. Die Mehrheit der Teilnehmenden hält also Jugendgremien wie Jugendparlamente oder Jugendbeiräte sehr wohl für geeignet, Jugendlichen die Demokratie näher zu bringen. Auch hier haben sich wieder Personen im Mittelbereich der Skala zugeordnet.



Die dritte Aussage zeigte ein gemischtes Meinungsbild. Die Formulierung, dass punktuelle Beteiligung und projektorientierte Partizipation am besten für Jugendliche geeignet sei, Demokratie zu erlernen hat sowohl zustimmende als auch ablehnende Positionierungen hervorgerufen, sowie eine gleichmäßigere Verteilung im Mittelfeld. Eine leichte Tendenz zur Ablehnung der Aussage war zu erkennen. Dies kann so interpretiert werden, dass dieser Anteil der Teilnehmenden eine Präferenz für anhaltende Beteiligungsformate anstelle von punktueller Beteiligung bevorzugt.



*©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.*

### **3. Grundlagen von Partizipation**

Nach der offiziellen Begrüßung durch den Kreis Düren übernahm Prof. Dr. Waldemar Stange von der Leuphana Universität Lüneburg, indem er in das Thema der Kinder- und Jugendpartizipation einleitete.

Prof. Dr. Waldemar Stange referierte zunächst über das Thema „Grundlagen von Partizipation“ („Was ist Partizipation? Was ist Kinder- und Jugendbeteiligung?“) und ergänzte diesen Impuls mit den wichtigsten rechtlichen Grundlagen für diesen Bereich – nicht zuletzt berichtete er auch über die UN-Kinderrechtskonvention (siehe Präsentation im Anhang). Danach skizzierte er die wichtigsten Vorteile von Kinder- und Jugendgremien (insbesondere von Kinder- und Jugendparlamenten) gegenüber anderen Partizipationsformen (siehe Präsentation im Anhang).

Abschließend gab Prof. Dr. Waldemar Stange einen Überblick zu den unterschiedlichen Mitbestimmungstypen im Gremienformat (siehe Präsentation im Anhang und die Darstellung im folgenden Punkt 4).



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

## 4. Mitbestimmungstypen

### Formate für Jugendgremien – eine Typologie

Die folgenden Mitbestimmungstypen wurden vorgestellt und als vorgedruckte Informations-Poster an Präsentationswänden aufgehängt.

#### 4.1 Jugendparlament

- Eigene Interessensvertretung für Jugendliche
- Größe: Viele Mitglieder (ca. 15 bis 30), kann die gleiche Stärke wie der Erwachsenen-Rat haben
- Monatliche Treffen (ggf. nur alle zwei Monate)
- Zugang begrenzt durch Wahl oder Delegation, allerdings auch hoher Grad an Legitimation!
- Verbriefte Rechte: Rede- und Antragsrechte in Ausschüssen und im Rat (aber kein Beschlussrecht im Rat)
- Eigenes Budget (unterschiedliche, aber relevante Geldsumme)

#### 4.2 Kleiner Jugendrat

- Nur wenige Mitglieder (5 bis 7)
- Aufbau wie ein Parlament mit vergleichbaren Strukturen und mit permanenten Ansprechpartner\*innen (Betreuung)
- Weniger Aufwand bei der Rekrutierung von Mitgliedern, oft keine Wahl, sondern nur Delegation
- Leichter steuerbar

- Betreuungsaufwand: Etwas geringer als beim Parlament
- Fälschlicherweise oft als „Jugendbeirat“ bezeichnet

#### 4.3 Schüler\*innenvertretungen als kommunales Jugendparlament

- Mit erweiterten Kompetenzen: Zuständigkeit auch für außerschulische Jugendthemen und die Beteiligung von Jugendlichen in der Kommunalpolitik. (Beispiel: Flensburg).
- Vorteil: keine komplizierten Wahlen, wenig Aufwand – die Schüler\*innenvertretung wird ohnehin gewählt
- Vorteile: Betreuung durch die Schule, Vertrauenslehrer\*innen können als dauerhafte Ansprechpersonen fungieren
- Aktivitäten während der Schulzeit (schont das Zeitbudget der engagierten Jugendlichen)
- Bisher häufig kein eigenes Budget
- Bisher haben die Schüler\*innenvertretungen mit kommunalen Kompetenzen noch zu wenig verbriefte Rechte

#### 4.4 Jugendbeirat

- Klein: Wenige Mitglieder (5 bis 7), leichter steuerbar
- Dauer: i.d.R. 2 Jahre
- Arbeitet nach parlamentarischen Regeln, hat aber keine Entscheidungsbefugnisse
- Wenig Rechte: Ist nur konsultativ (beratend) tätig als permanenter Ansprechperson
- Aber durchaus einflussreich!
- Monatliche Treffen (ggf. auch weniger)
- Häufig nur anlassbezogene, punktuelle Rederechte in Ausschüssen und im Rat: i.d.R. aber kein Antragsrecht (Beschlussrecht nur für eigene Stellungnahmen)
- In der Regel kein eigenes Budget für die Förderung von externen Projekten
- Sind in einigen Gemeindeordnungen den Seniorenbeiräten, Behindertenbeiräten und Ausländerbeiräten gleichgestellt.

#### 4.5 Jugendforum

- Großes Format: Ein Angebot für alle Jugendlichen einer Kommune oder eines Stadtteils
- Keine Wahl, offener Zugang: Alle können mitmachen
- Themen: Probleme und Defizite, Interessenslagen und Bedürfnisse der Jugendlichen, Wünsche und Forderungen (Austausch mit der Politik)
- Keine Rede- und Antragsrechte (Ausschüsse, Rat)
- Kein eigenes Budget
- Das Jugendforum hat konsultative Funktion, macht Vorschläge, hat keine Entscheidungsrechte, aber dennoch oft viel Resonanz und Einfluss!!
- Zeitaufwand: Findet einmal im Jahr statt! I.d.R. ein halber bis ganzer Tag

## 4.6 Jugendkonferenz

- Groß: Sehr viele Teilnehmende (ca. 30 bis 100)
- Tagungscharakter: zu bestimmten Themenanlässen
- Informationen zu bestimmten Jugendthemen und Austausch (auch mit Erwachsenen), Diskussionen, Dialoge
- I.d.R. keine verbrieften Rechte wie Rede- und Antragsrechte in Ausschüssen und im Rat, hat aber oft viel öffentliche Resonanz!
- Ohne Entscheidungsbefugnisse: Ist keine Interessenvertretung!
- Kein eigenes Budget
- Offener Zugang: Jede\*r kann kommen, ohne komplizierte Wahlen, ohne Delegation
- Zeitaufwand: Findet nur einmal im Jahr statt

## 4.7 Jugendbudget, Jugendfonds

- Ein extra dafür gegründetes kleines Jugendgremium erhält einen bedeutsamen Geldbetrag, der selbstbestimmt verwaltet wird
- Das Jugendgremium fördert auf Antrag externe Projekte und Maßnahmen  
Beispiele:
  - Werder an der Havel: 200.000 € (über Jugendbeirat)
  - In Chicago: 1 Million € für die Jugendlichen
  - Jugendbudget des Bundesfamilienministeriums (1.000.000 €, 100.000€ für jedes Gewinnerprojekt)
  - Unterschiedliche Finanzierungsquellen: Spenden, kommunale Haushalte, Stiftungshaushalte usw.
- Das Gremium ist nur zuständig für die antragstellenden Jugendlichen, ist aber keine Interessenvertretung für alle anderen Jugendlichen
- Keine allgemeine kommunalpolitische Jugend-Zuständigkeit
- Meistens keine Wahlen, eher Delegation oder Benennung (auf der Grundlage einer Bewerbung)

## 4.8 8er-Rat an Schulen

- Alle 8. Klassen aus sämtlichen Schulen der Kommunen sind ein Jahr lang zuständig für die Interessenvertretung der Jugendlichen-
- Sammeln Vorschläge, Wünsche zu Jugendthemen
- Keine komplizierten aufwändigen Wahlverfahren: Alle 8. Klassen wählen zwei Delegierte für den 8er-Rat
- Die Themen werden in der Jugendversammlung des 8er-Rats gesichtet und in Arbeitsgruppen bearbeitet (und zu Anträgen geformt)
- Der 8er-Rat wählt einen Sprecher\*innenrat von z.B. acht Jugendlichen, die dann der Politik (Gemeinde- oder Stadtrat) die Anträge vorträgt
- Anträge werden im Rat behandelt und ggf. beschlossen
- Anschließend gibt es Arbeitsgruppen für die Umsetzung

#### 4.9 Jugend-Einwohner\*innenversammlung

- Groß: I.d.R. viele Teilnehmende (von 20 bis 100)
- Zeitaufwand: Zwei bis Vier Stunden. Findet meistens einmal im Jahr statt (ggf. zweimal)
- Offener Zugang: Jede\*r kann kommen, ohne Wahl
- I.d.R. keine verbrieften Rechte wie Rede- und Antragsrecht in Ausschüssen und im Rat
- Dennoch häufig relevanter Einfluss!
- Manchmal wird aus der Versammlung heraus ein Sprecher\*innenteam gewählt, welches die Interessen der Jugendlichen dann im ganzen Jahr vertritt.
- Kein eigenes Budget
- Keine komplizierten Wahlen

#### 4.10 Jugend-Expert\*innenteam

- Die Mitglieder des Jugend-Expert\*innenteams werden vom Jugendhilfeausschuss oder anderen Ausschüssen des Kreistages oder einer kreisangehörigen Kommune beauftragt und/oder berufen
- Ansonsten aber keine verbrieften Rechte
- Arbeiten zu einem einzelnen vorgegebenen Thema (einem Problem, einer Fragestellung), z. B. Angebote für Jugendliche, Stadtplanung, Sport und Freizeit, Beteiligungsformate usw. und entwickeln Lösungen und Vorschläge (Beispiel: Stadtplanung in Flensburg)
- Größe: Ca. 10 bis 20 Teilnehmer\*innen
- Das Expert\*innenteam trifft sich in regelmäßigen Blockveranstaltungen und arbeitet in Kleingruppen kontinuierlich an Lösungsansätzen (Vorschlägen)
- Rein konsultative Funktion (Beratung durch Erarbeitung von Stellungnahmen, Lösungsvorschlägen, Empfehlungen)
- Kein eigenes Budget, ggf. Sitzungsgeld

### **5. Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse des ersten Workshops „Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!“ vom 22.05.2024**

Im nächsten Arbeitsschritt wurden an insgesamt sechs Stationen die Ergebnisse des Jugendworkshops „Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!“ im Posterformat vorgestellt. Die Antworten der Jugendlichen wurden in zusammengefasster kondensierter Form dargestellt. Alle Vertreter\*innen konnten sich diese anschauen und bei Bedarf kommentieren. Die Teilnehmenden gingen dabei gruppenweise und in selbstgewählter Reihenfolge an die Stationen und haben ihre Vorschläge auf Karten geschrieben und an die Tafeln gepinnt.

Zur Differenzierung wurde den Teilnehmenden dabei Karten in unterschiedlichen Farben ausgeteilt, sodass erkennbar war, welcher Kategorie/Gruppe sie sich selbst zuordneten und

aus welcher Perspektive die jeweiligen Kommentare stammen. Die Kategorien der Teilnehmenden waren wie folgt:

1. Politik (auf Kreis- und Kommunenebene)
2. Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit
3. Freie Träger/Verbände
4. Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):

Die Tatsache, dass nicht zu allen Ergebnissen des Jugendworkshops von allen Kategorien der Teilnehmenden Kommentare verfasst wurden, ist der Natur des Stationenlaufs und der zeitlichen Einschränkung zuzuschreiben: Gegebenenfalls gab es aus anderen Gruppen keine weiteren Ergänzungen als die, die bereits notiert wurden. Außerdem haben die einzelnen Gruppen nicht an allen Stationen gleichmäßig viel Zeit verbracht und haben im Einzelnen auch einmal eine Tafel ausgelassen. Dennoch wurden von der Gesamtgruppe alle Tafeln vollständig bearbeitet. Die Organisator\*innen des Kreises Düren haben sich bewusst mit Kommentaren zurückgehalten nur zu ausgewählten Punkten und auf direkte Nachfrage Stellung genommen.



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

## 5.1 Station 1 – Größe des Gremiums

### **Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Bevorzugt Ihr eher ein kleines oder ein großes Jugendgremium? Und warum? Wie viele Mitglieder soll das Jugendgremium haben?

### **Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Ein Gremium, welches weder zu groß, noch zu klein ist. Etwa 15 bis 20 Mitglieder
- Unterschiedliche Altersgruppen
- Jede kreisangehörige Kommune soll vertreten sein

### **Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Klingt gut, Anzahl der Delegierten soll abhängig von Größe der Kommune sein, max. 25

- Gremiengröße 15 bis 20 vs. alle Kommunen vertreten -> proportionelle Vertretung nicht gegeben
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Pro Gemeinde 2 Vertreter\*innen
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)

## 5.2 Station 2 – Zusammensetzung

### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Soll es Vorgaben für die Zusammensetzung (Quoten) für das Jugendgremium geben? Z.B.: Wohnort, Alter, Geschlecht usw.

### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Mitglieder ab 14 Jahren wählbar und wahlberechtigt
- Unverbindliches Mitmachen auch schon früher gewünscht
- Alle, die Lust haben und aus dem Kreis kommen, dürfen mitmachen

### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Entsendung: Düren 3 Delegierte, Jülich 2, andere Kommunen jeweils 1 Vertreter\*in → 18 Mitglieder
  - „Freie Mitglieder“ schöne Idee -> „sachkundige Bürger\*innen“
  - Quotiert nach Geschlecht -> wird zu groß
  - 14 bis 18 Jahre
  - Ab 12 Jahre, da sonst bei HS, RS und Sekundarschule effektiv nur Klassen 8 - 10 zum Zuge kommen, schneller/ früher einbinden
  - Offen für alle -> politische Neutralität!
  - Ein\*e Vertreter\*in pro Kommune + ein\*e Stellvertreter\*in
  - Problem: bei Entsendung einer Person pro Kommune „Mehrheitswahlrecht“, kein Verhältniswahlrecht
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Offen ab 11 Jahren bis 24 Jahre (wenn die jungen Erwachsenen kein politisches Amt innehaben)
- Freie Träger/Verbände:
  - 14 bis 27 Jahre
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

### 5.3 Station 3 – Tagungshäufigkeit

#### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Wie oft soll das Jugendgremium tagen?

#### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Von viermal im Jahr bis zu einmal im Monat
- Potenziell mit Kleingruppentreffen mehrfach pro Monat
- Ggf. ein- bis zweimal pro Jahr Großgruppentreffen (offen für alle Jugendlichen im Kreisgebiet)

#### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene)
  - Offen lassen (Geschäftsordnung)
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Viermal im Jahr
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)

### 5.4 Station 4 – Uhrzeit

#### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Und wann? (Tag und Uhrzeit)?

#### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Mehrheit der Jugendlichen wünscht sich Treffen am Nachmittag
- Unter Berücksichtigung von Schulzeiten und Anreisezeiten



- Einige Jugendlichen wünschen sich eher Treffen abends

#### **Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Nachmittag und Abend im Wechsel
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - (-)
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)

### **5.5 Station 5 – Reservierte Plätze**

#### **Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Soll es reservierte Sitze geben, z.B. für Vereine, die Jugendzentren, die kommunalen Jugendparlamente vor Ort usw.? Wie viele und für wen?

#### **Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Mehrheit der Jugendlichen wünscht sich, dass alle gleiche Rechte auf einen Sitz im Jugendgremium haben
- Gegen reservierte Plätze
- Minderheit schlägt reservierte Plätze für kommunale Jugendvertretungen vor

#### **Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Reservierte Plätze könnten auch beratende Mitglieder sein -> z.B. wie Schulleitung in Schulausschuss
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Wenn reserviert, dann für Jugendliche
    - zu groß [Kommentar von Politik auf Kreis und Gemeindeebene]
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)

### **5.6 Station 6 – Aufgaben**

#### **Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Welche Aufgaben soll ein Jugendgremium im Kreis Düren übernehmen?

#### **Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Mehrheit der Jugendlichen: Jugendgremium soll in erster Linie die Meinungen und Interessen der Jugend im Kreisgebiet vertreten

- Gremium könnte Politiker\*innen und den Kreis Düren bei allen Themen beraten (z.B. Verkehrsplanung).
- Ein Jugendforum und einen Jugendfonds (an das Gremium gekoppelt) organisieren
- Förderung der politischen Bildung und der Demokratiebildung
- Mitentscheidungen zum Thema Schule

#### **Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Jugendfonds + Gremium!
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Aufgaben selbst definieren
  - An die Politik: Traut den Jugendlichen etwas zu!
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

## **5.7 Station 7 – Themen**

### **Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Welche Themen sind euch besonders wichtig?

### **Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Große Themenbreite gewünscht, um die sich das Jugendgremium kümmern soll  
→ dabei genannt (Reihenfolge nach Gewichtung der Jugendlichen):
  - Nahverkehr/ ÖPNV
  - Soziales und Schule
  - Klimawandel
  - Kindergärten, Jugendtreffpunkte
  - Diskriminierung jeglicher Form

- Strukturwandel
- Angebote für Jugendliche und Rechte von jungen Menschen
- Frage „Wie wird alles in der Zukunft aussehen?“

**Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Alles gut!
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Themen sind realistisch und gut gewählt
- Freie Träger/Verbände:
  - Wieso fehlt Familie?
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)

**5.8 Station 8 – Themen**

**Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Mit welchen Themen soll das Jugendgremium sich nicht befassen?

**Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Keine Einschränkung der Themen, offenbleiben (überwiegende Mehrheit)
- Minderheit möchte Klimawandel als Thema ausgrenzen, weil dies anderweitig schon zu oft behandelt wird

**Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

Die Kommentare zu Frage 7 sind auch der Frage 8 zugeordnet.

**5.9 Station 9 – Unterstützung und Betreuung**

**Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Wie soll das Gremium unterstützt und betreut werden?

**Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Wunsch: Ansprechpersonen die unabhängig (vom Kreis) sind, neutral und ohne Stimmrecht beim Gremium
- Betreuung soll mit Rechten ausgestattet sein und Kontakte zum Kreis haben
- Unterstützung durch Räume, sowie Trinken/Essen
- (Passive) Beratung
- Gemeinsames Erarbeiten von Themen mit dem Kreis

**Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - junge Ansprechperson
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - sollte nach Möglichkeit aus der Kreispolitik kommen

- Freie Träger/Verbände:  
(-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):  
(-)

### 5.10 Station 10 – Entsendung von Delegierten

#### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Sollen Delegierte des Jugendgremiums in politische Gremien des Kreises Düren entsendet werden können?

#### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Mehrheit wünscht sich, dass Mitglieder des Jugendgremiums auch in die Gremien des Kreises Düren entsendet werden (Mitspracherecht garantieren)
- Rede- und Antragsrecht
- Stellen die Vermutung auf, dass ein Stimmrecht schwierig umzusetzen ist (schließen dies als Wunsch aber nicht aus)
- Konkrete Ziele zur Entsendung: alle Ausschüsse (außer Wahlausschuss), sowie die „Schul-, Arbeits- und Sozialausschüsse“

#### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - An die Ausschüsse, wo Interesse besteht
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Rede- und Antragsrecht zwingend notwendig
- Freie Träger/Verbände:
  - Vielleicht nicht alle Ausschüsse, sondern ausgewählte, wo Beteiligung sinnvoll
  - Wahlausschuss wichtig zum Heranführen an demokratische Prozesse
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):  
(-)

### 5.11 Station 11 – Länge der Amtszeit

#### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Wie lang soll die Amtszeit der Mitglieder des Jugendgremiums sein (z.B. zwei Jahre)?

#### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Mehrheit der Jugendlichen schlägt Amtszeiten von 1 bis 2 Jahren vor  
Begründung: Lebensrealität von jungen Menschen ändere sich schnell
- Ein Teil schlägt 1 bis 4 Jahre vor
- Einzelne Äußerung: Teilnahme nach Interesse (solange der innere Kreis des Gremiums immer mal ausgewechselt wird)

#### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Amtszeit für ein Jahr

- Zwei Jahre wg. Projektlaufzeit, Verwaltung braucht Zeit
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Zwei Jahre scheint angemessen
- Freie Träger/Verbände:
  - Vier Jahre Amtszeit zu lange für Jugendliche
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)

## 5.12 Station 12 – Finanzen

### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Soll das Jugendgremium über eigene Finanzmittel verfügen?

### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Einheitlich: Gremium sollte über eigene Finanzmittel verfügen
- Gründe: Absicherung des Gremiums, Finanzierung eigener Projekte, Unabhängigkeit bei Entscheidungen

### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Finanzierung per Ratsbeschluss der einzelnen Kommunen, mit wieviel Euro unterstützt werden soll
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Die Jugendlichen sollen finanzielle Mittel bekommen
- Freie Träger/Verbände:
  - Handkasse
  - Festes Budget, damit Jugendliche Projektanträge stellen können
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)

## 5.13 Station 13 – Höhe des Budgets

### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Was schätzt Du, wie viel da benötigt wird?

### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Meinungen gehen auseinander
- Mehrheitlich gewünscht: eine Pauschale, je nach finanzieller Situation
- Mit der Möglichkeit, mehr zu beantragen – je nach Bedürfnissen und Erfahrungen.
- Konkrete Summen: Meinungen gehen stark auseinander (von 5.000 € bis 500.000 €)

### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

Die Kommentare zu Frage 12 sind auch der Frage 13 zugeordnet.



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

### 5.14 Station 14 – Zusammenarbeit mit dem Kreis

#### **Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Wie soll die Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung Düren, dem Landrat und der Kreispolitik gestaltet werden?

#### **Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Für die Zusammenarbeit mit der Kreispolitik gewünscht: regelmäßige Treffen, Rede-, Antrags- und Stimmrecht
- Zudem auch flexible Zusammenarbeit, die offen und bunt ist und bei der jede\*r ein Mitspracherecht hat
- Wollen dafür mindestens eine feste Ansprechperson haben

#### **Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):  
(-)
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - Ein\*e feste\*r Ansprechperson, der vom Jugendparlament gewählt wird - Bitte mehr als einen adäquaten Vorschlag!
- Freie Träger/Verbände:  
(-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - Vertretungsregelung für festen Ansprechperson
  - Evtl. zusätzlich themenflexible weitere Formate

### 5.15 Station 15 – Rechte und Regeln des Gremiums

#### **Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Sollen die Rechte des Jugendgremiums eher flexibel und offen gehandhabt werden oder in einem Regelwerk festgeschrieben werden?

### **Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Mehrheit der Jugendlichen wünscht sich feste Regeln für das Gremium (für Klarheit und Unabhängigkeit)
- Wollen Rede- und Antragsrecht im Kreistag festgeschrieben haben
- Wollen festgesetztes/garantiertes Budget
- Wollen mitbestimmen, welche Rechte sie haben (selbst Vorschläge machen)
- Falls die Mitglieder des Gremiums von der Gemeinde gewählt werden: Gremium sollte offenbleiben, damit auch alle aus der jeweiligen Ortschaft berücksichtigt werden

### **Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Ohne Rechte wird Budget „zahnloser Tiger“
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - (-)
- Freie Träger/Verbände:
  - Jugendliche sollen selbst Vertreter\*innen bestimmen - Anzahl, Alter usw.
  - Vertretung divers
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - Sitzungsgelder auch für Jugendliche
  - Enge Abstimmung mit bestehenden kommunalen Parlamenten
  - Freistellung, wenn nötig, von der Schule

## **5.16 Station 16 – Anerkennung durch die Erwachsenenwelt**

### **Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Wie kann eine Anerkennung der Erwachsenenwelt für das Jugendgremium aussehen?

### **Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Mehrheitlich: Ein angemessenes Budget für das Jugendgremium als Ausdruck für Anerkennung durch die Erwachsenen
- Respekt, Gleichbehandlung mit den Erwachsenen, Wertschätzung, Ernstgenommen werden
- Mehrere wünschen ein Mitbestimmungsrecht, Sitzungsgeld/Ehrenamtspauschale/Aufwandsentschädigung
- Anerkennung durch Erwähnung und Verbreitung in Artikeln in Zeitungen und Social Media
- Zertifikate für die Mitarbeit
- Einladung zu Terminen/ Veranstaltungen (Festen, Eröffnungen etc.)

### **Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - (-)
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - (-)
- Freie Träger/Verbände:

- Idee Budget sehr gut! - Stärkt Verantwortung, hoher Lerneffekt
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - „Bürgermeister-Grundkurs“, Teilnahme als Info

### 5.17 Station 17 – Zusammenarbeit der Jugendgremien im Kreis

#### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Wie können die Jugendgremien innerhalb des Kreises Düren zusammenarbeiten?

#### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Mehrheit der Jugendlichen: regelmäßige Delegiertentreffen als sinnvollste Methode zur Zusammenarbeit der Jugendgremien im Kreis
- Vorschlag: feste\*r Delegierte\*r (für eine Amtsdauer von 1 bis 2 Jahren) im Kreisjugendgremium
- Kooperation auf Landesebene durch ein Landesgremium für Jugendliche
- Vorschlag: Kontaktpersonen/Ansprechperson, die für alle Vereine, Schulen, Kommunen etc. erreichbar ist

#### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Eher 2 Jahre, damit Projekte in einer Periode auch umgesetzt werden können
  - Feste\*r Delegierte\*r + persönliche Vertreter\*in
  - Ein\*e Vertreter\*in pro Kommune - Trauen sich Jugendliche das zu?
  - Feste\*r Delegierte\*r, mind. 2 Jahre
  - Ein\*e pro Gemeinde, Zwei pro Stadt (Größenabhängig)
  - Wie entsenden Gemeinden ohne Jugendparlament???
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - (-)
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)

### 5.18 Station 18 – Vernetzung

#### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Wie kann das Jugendgremium sich mit den Vereinen, Jugendverbänden, Jugendinitiativen, Jugendgruppen, Schulen und Kommunen im Kreis Düren vernetzen?

#### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Mehrheitlich für sinnvoll gehalten: Kommunikation innerhalb kleiner Gruppen organisieren (Projekte, Ideen), z.B. über die Communities-Funktion auf WhatsApp.
- Ebenfalls gemeinsame Treffen und gemeinsame Tagungen
- Besseren Kontakt zu Schulen aufbauen und Zusammenarbeit koordinieren



### **Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Alles gut!
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - (-)
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - Datenschutz?
  - Anspruch auf digitale Ausstattung
  - Vernetzung mit SVen/ BSV -> Synergie-Effekt

### **5.19 Station 19 – Weitere Beteiligungschancen**

#### **Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:**

Wie können Kinder und Jugendliche außerdem im Kreis Düren beteiligt werden? (Außer durch das geplante Jugendgremium?)

#### **Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:**

- Mehrheitlich für sinnvoll gehalten: mehr Freizeitangebote zur Partizipation – wie z.B. Workshops
- Mehr Optionen an Schulen zur Beteiligung
- Wünschen sich zusätzlich offeneren Umgang untereinander
- Ebenfalls mit den Erwachsenen
- Insgesamt: offenere Ohren für ihre Probleme, Anliegen und Vorschläge

### **Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:**

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Spitze!
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - (-)
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis- und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

## 5.20 Station 20 – Organisatorische Aufgaben

### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Wer soll die organisatorischen Aufgaben übernehmen? Wie sollen die Rollen festgelegt werden?

### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Mehrheit: verschiedene Teams (Finanz-, Orga-Team usw.) zur Organisation bilden
- Rollenverteilung innerhalb des Gremiums nach Fähigkeiten und Interesse
- Kreisjugendgremium soll unabhängig sein und von den Jugendlichen selbst ausgearbeitet werden
- Unterstützung dabei, z.B. von Mitarbeiter\*innen der Verwaltung
- Jugendgremium soll offen für alle sein und allen Mitsprachrecht bieten
- Nicht nur die Schülervertretungen sollten das Sagen haben
- Von allen Altersgruppen ein\*e Vertreter\*in (so besser möglich, aus allen Blickwinkeln zu sehen)

### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Struktur muss vorgegeben werden
    - Nein. [Kommentar, keiner Kategorie zuzuordnen]
  - Ein Vertreter\*in pro Gemeinde, zwei Vertreter\*innen Stadt, bzw. je Größe
  - Unterstützung bei Strukturfindung durch Workshop
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - (-)
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)

- Verwaltung (Kreis und/oder Kommunalverwaltung):
  - Vertretungsregelung
  - Satzung
  - Gleichstellung mit anderen Ausschüssen
  - Zugangskriterien? – Wie auswählen, Zugang nach Alter, Kommune etc.

## 5.21 Station 21 – Weiteres

### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Habt Ihr noch weitere Fragen, Anmerkungen oder Hinweise?

### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Nochmals betont, dass im Kreisjugendgremium Vertreter\*innen aus allen Altersklassen und Kulturkreisen vorhanden sein sollen
- Für eine bunte Mischung (Gremium als Vertretung aller Jugendlichen im Kreis)

### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - zu groß
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - (-)
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis und/oder Kommunalverwaltung):
  - (-)



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

## 5.22 Station 22 – Informationen

### Frage an die Jugendlichen im ersten Workshop:

Wie wollt Ihr weiter informiert werden?

### Zusammengefasste Antworten der Jugendlichen:

- Überwiegende Mehrheit: auf digitale Art, z.B. durch Apps (SMS/ WhatsApp/Instagram / Snapchat/ TikTok/ ...)
- Ein kleinerer Teil wünscht sich auch Information über Briefe oder persönlichen Zugang

### Kommentare der Teilnehmenden des zweiten Workshops:

- Politik (auf Kreis- und Kommunenebene):
  - Social Media sind auf Beteiligung ausgelegt, andere Anforderungen an Software
  - Offenlassen (Geschäftsordnung)
  - Implementierung im Sitzungsdienst
- Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit:
  - (-)
- Freie Träger/Verbände:
  - (-)
- Verwaltung (Kreis und/oder Kommunalverwaltung):
  - Wie soll das Gremium sich austauschen / informieren, wie die Öffentlichkeit?

## 5.23 Zusammenfassende Stellungnahme zu den Jugendvorschlägen

Zum Abschluss der Reflexion- und Kommentierungsphase wurden alle Teilnehmenden zu ihrer Einschätzung der Jugendvorschläge gefragt. Dazu wurden sie gebeten, sich zu zwei Aussagen auf einer Skala von 1 bis 10 zu positionieren (wobei 10 „absolute Zustimmung“ und 1 „komplette Ablehnung“ bedeutet). Die Formulierung lautete:

*„Meine persönliche Einschätzung zu den Vorschlägen der Jugendlichen: Ich halte sie für geeignet!“*

*„Die Chancen auf Umsetzung der Jugend-Vorschläge sind hoch!“*

Das Feedback wurde nicht fotografisch festgehalten, dennoch wurde festgestellt, dass die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden die Vorschläge der Jugendlichen für geeignet hielt und alle haben sich auf der Skala mindestens bei der Zahl „sechs“ oder höher positioniert.

Die Chancen auf Umsetzung wurden insgesamt etwas weniger euphorisch gesehen, aber immer noch recht hoch eingeschätzt, mit keiner teilnehmenden Person, die sich auf der Skala unterhalb der Zahl „vier“ positioniert hat.



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

## 6. Delphi-Stationenlauf

Im nächsten Arbeitsschritt wurde an insgesamt acht Stationen Fragen an die Teilnehmenden zur Erfassung von Informationen zu wichtigen Rahmenbedingungen der Jugendpartizipation im Kreis gestellt. Die Antworten sollen für die weitere Konzeptentwicklung genutzt werden.

Die Stationen wurden von Mitarbeitenden des Instituts betreut. Diese konnten so auf Nachfragen der Teilnehmenden eingehen und bei Bedarf Hilfestellung leisten. Die Teilnehmenden haben ihre Vorschläge auf Karten geschrieben und an die Tafeln gepinnt.

### 6.1 Station 1 – Lebenswelt der Jugendlichen

#### Frage:

Wie sieht die Lebenswelt der Jugendlichen im Kreis Düren aus? – Wie ticken die Jugendlichen im Kreis (Interessenslagen, Bedürfnisse, Defizite, usw.)?

#### Antworten:

- Keine Disco
- In den Flächenkreisen zu wenig Angebote in den einzelnen ländlicheren Kommunen vor Ort
- Konzentration auf Hauptorte
- Orte, an denen man sich aufhalten kann und will
- Zu wenige öffentliche Sportstätten

- Sichere befahrbare Radwege
- Mobilität, Freizeitgestaltung
- Defizit: ÖPNV
- Mobilität, ÖPNV
- In den ländlichen Kommunen zu wenig Treffpunkte
- Lebenswelt unter anderen = digitale Welt (z.B. TikTok wird eigene Realität)
- „Erwachsenenfreie“ Zonen
- Inklusion, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle
- Vereinssterben
- Kontextabhängigkeit -> individuell (Sozialräume etc.)
- Das muss herausgefunden werden

## 6.2 Station 2 – Angebote

### Frage:

Welche Angebote (auch kommerzielle) nutzen Kinder und Jugendliche im Kreis?

### Antworten:

- Karnevalsvereine
- Schützenvereine
- Mai-Gesellschaften
- (Stadt-) Parks
- (Sport-) Vereine
- Café Liebertée
- Töpferkurse
- Kletterparks
- NinJa Mobil
- Jugendbus
- Wilde 13
- Brückenkopf-Park Pumptrack
- Örtlich oft sehr eingeschränkt
- Kino
- Großveranstaltungen (eher außerhalb des Kreises)
- Musikunterricht (eher außerhalb des Kreises)
- Bands (eher außerhalb des Kreises)
- Proberäume!
- Sanierte Bolzplätze
- Musikschule
- Kultur-Rucksack
- Badeseen
- Museen-Ferienangebote

- Schulhof
- Bubenheimer Spieleland
- Skaterbahn
- Jugendtreffs
- Kindertheater
- Bücherei



*©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.*

### 6.3 Station 3 – Erfahrungen mit Jugendbeteiligung

#### **Frage:**

Welche Erfahrungen haben Sie mit der Beteiligung und Mitbestimmung von Jugendlichen in welchen Bereichen?

#### **Antworten:**

- Gegenseitiges Verständnis erzeugt, sehr positiv
- Eine andere Sicht auf die Dinge erhalten, nicht alles umsetzbar, aber ...
- Jülich, 20 Jahre JUPAJÜ (Jugendparlament Jülich), Jugendparlament
- Bereits jüngere Kinder können sehr schlaue Fragen stellen
- Entstehung des Skate-Parks Kreuzau
- Partei, Jugendorganisation
- Fragen stellen kann u.U. mehr bewegen als feste Antworten
- Kinderkonferenz (wöchentlich) in vielen OGSen etabliert
- Jugendparlament, leider ohne Rechte
- Organisatorische Begleitung des BarCamps – „Mitmachkonferenz“
- Jugendorganisationen der Parteien
- Nur eigene Erfahrung aus eigener Jugend
- KJG, sehr gute Erfahrung
- Aktives Mitglied im Verein

- Mitglied in der SV
- Rahmenplan Indesee 2.0
- Spielerische Formate
- Radikales Ernstnehmen!
- Streifzüge in Stadtplanung
- Schüler\*innenparlament GGS
- Pfadfinder
- Engagierte Jugendsozialarbeit
- Skateranlage Vettweiß, Jugendliche sind zum Bürgermeister gegangen
- Entstehung Bif-Park
- „Jugend meets Politik“

#### 6.4 Station 4 – Bestand an Beteiligungsangeboten

##### **Frage:**

Wie sieht es mit dem Bestand an Beteiligungsangeboten für Jugendliche auf lokaler Ebene aus? Was gibt es schon?

##### **Antworten:**

- Jugendparlament Jülich
- Jugendrat Aldenhoven
- Jugend„Parlament“ Kreuzau
- BarCamp
- Zukunftsausschuss der Stadt Düren
- Bezirksschüler\*innenvertretung Kreis Düren
- Jugendforum Stadt Düren
- Schulspezifische SVen
- Schüler\*innenparlament GGS Nörvenich
- Stadtteilbezogene Arbeit Freier Träger
- Jugendrat Inden
- Jugendforum Langerwehe
- Kinder-Jugendparlament Kreuzau
- TUH, Strukturwandel BarCamp

#### 6.5 Station 5 – Erfolge mit Beteiligung

##### **Frage:**

Welche Erfolge gibt es bei der Beteiligung von Jugendlichen auf lokaler Ebene?

##### **Antworten:**

- Die Beteiligung der Jugendlichen ist politisch gewünscht
- Mitgestaltung von Veranstaltungen in Aldenhoven und Düren



- Skaterpark Kreuzau
- Jugendcafé Liebertée Düren
- Bolzplatz Sanierungen
- Große Müllaufräumaktion mit sehr viel Beteiligung aller Altersklassen
- Mikroprojekte -> Geh-Struktur
- Zukunftswerkstatt Strukturwandel Kreis Düren
- Mehrgenerationenpark Kreuzau, bisher: Antrag von Schülern
- Pumptrack-Errichtung
- Graffiti-Flächen
- Nachhaltiger Stadtrundgang (der 1. im Rheinischen Revier)
- Mitgestaltung Schulhofgelände GGS Nörvenich durch Schüler\*innenparlament
- Jugendrat wird bei vielen Themen angesprochen

## 6.6 Station 6 – Schwierigkeiten mit Beteiligung

### Frage:

Welche Probleme und Schwierigkeiten gibt es bei der Beteiligung von Jugendlichen auf lokaler Ebene?

### Antworten:

- Jugendparlament Kreuzau: Ideen werden nicht ernstgenommen, wegen „Nicht-Umsetzbarkeit“
- Den Anfang zu finden
- Schwere Erreichbarkeit, um Jugendliche für politische Prozesse zu begeistern
- Zu große Zeitspannen bis zur Umsetzung
- Fehlendes (qualifiziertes) Personal zur Begleitung
- Jugendparlament Kreuzau: zu viele anwesende Erwachsene, Problem gelöst?
- Bedenkenträger
- Bildungserferne Jugendliche -> Beteiligung
- Altersstruktur des „Bestands“ in Politik und Verwaltung
- Fehlender Wille bei den politischen Verantwortlichen
- Projekte dauern lange, nicht jeder Wunsch ist umsetzbar
- Die richtigen Fragen stellen ...
- Einzelne Orte der Gemeinde sind nicht gut über ÖPNV vernetzt
- Zentralort kann z.T. nur über Düren mit erheblichem Zeitaufwand erreicht werden.
- Verständnis für lange politische / verwaltungstechnische Entscheidungsprozesse (Blitz)
- Diskrepanz zwischen zu vielem Wollen und dem Faktor „Zeit“
- Verwaltung überfordert
- Bisher fehlende Beteiligung, fehlende Strukturen
- Fehlende Bekanntheit der vorhandenen Strukturen
- Akzeptanz in den Gremien?

- Mögliche Grenzen der Beteiligung (Stellungnahme, Zustimmung, Mitbestimmung)

## 6.7 Station 7 – Weitere Beteiligungsmöglichkeiten

### Frage:

Wie könnten Kinder und Jugendliche – außer durch ein Jugendgremium – auf Kreisebene sonst noch beteiligt werden?

### Antworten:

- Fragestunde im Kreistag
- Offene Formate (Forum, Konferenz)
- Beteiligungsgegenstand beachten
- Ein konkretes Projekt durchführen, bei dem der Kreis/ die Politik live die Jugendlichen beteiligt
- „Beispiel macht Schule“
- Jugendversammlung organisieren
- Digitale, physische „Orte“
- Schulen und Vereine einbinden und unterstützen
- In jedem Ausschuss: Jugendfragerunde
- Zu konkreten Themen fragen
- Digitaler Kummerkasten
- 8er-Rat unabhängig von NRW-Richtlinien im Kreis Düren umsetzen
- ÖPNV-Gruppe stärken
- Selbstverwaltete Gruppen stärken

## 6.8 Station 8 – Weitere Hinweise zum Partizipationskonzept des Kreises

### Frage:

Was sollte bei der Entwicklung des Partizipationskonzeptes des Kreises: „Junge Ideen für den Kreis Düren – Wege zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Jugendpartizipation im Kreis Düren“ unbedingt beachtet werden?

### Antworten:

- Konzept auf Augenhöhe -> nicht einschüchternd
- Der Wille der Jugend zählt doppelt! (nicht aus dem Blick verlieren)
- Möglichkeit zur dynamischen Gestaltung!
- „Netiquette“?
- Bestehende Konzepte und Prozesse integrieren -> Synergieeffekte
- Selbstwirksamkeit anregen
- Compliance, Vereinbarung
- Aufgaben des Kreises berücksichtigen
- Niemanden ausgrenzen
- Austausch interkommunal fördern

- kein Papiertiger
- Kontinuierlicher Austausch
- Verbindlichkeit
- Klare Regeln und Strukturen vereinbaren



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

## 7. Diskussionsinseln: Kooperationsimpulse

Im letzten Arbeitsschritt der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden gebeten, sich einer von drei „Diskussionsinseln“ anzuschließen und zunächst in Kleingruppen die Fragestellung der jeweiligen Insel zu bearbeiten und mögliche Antworten aufzuschreiben. Nach einer kurzen Einstiegsphase wurde die Runde dann zu einer Diskussion zwischen allen Teilnehmenden an der jeweiligen Diskussionsinseln geöffnet. Hierbei wurden die wesentlichen Aspekte der Diskussion von Mitarbeitenden des Teams des Institutes festgehalten und auf Karten ergänzt.

### 7.1 Diskussionsinsel I

#### **Fragestellung:**

Welche Voraussetzungen müssen aus Sicht der Praxis erfüllt sein, damit Jugendliche freiwillig, aktiv und eigenständig an politischen Diskussionen und Entscheidungen mitwirken?

- a.) auf der Ebene der kreisangehörigen Kommunen
- b.) auf der Ebene des Kreises

#### **Antworten:**

- Radikales Ernstnehmen (2-mal genannt)
- Transparenz
- Radikales Echtsein der Politik!

- Ausgleichen von örtlicher Entfernung Stadt/Land
- Zeitliche Abläufe erklären
- Ständiger Austausch
- Selbstwirksamkeit erleben
- Man braucht (Zwischen-) Ergebnisse  
Aufeinander zugehen → Auch was staatliche Verwaltungsabläufe angeht
- Klare Rechte und Pflichten
- Damit es auch eingefordert werden kann
- Jour fixe mit der Verwaltung
- Zeit zum Erklären muss da sein
- Ebenfalls Zeit/Raum zum Fragen
- „Warums“ hören wollen, zulassen
- Feste Ansprechperson (Pro Jugend)
  - Regelmäßige Rückmeldung über Prozesse
  - Auf Augenhöhe Vertrauensperson
- Ansprechperson muss ein gutes Netzwerk haben
- Einblick in die Arbeit der Verwaltung (Crash-Kurs)
- Immer wieder auf Augenhöhe nachfragen
- Übersetzer: Verwaltung vs. Deutsch
- Mitarbeit der Kommunen!



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

### **Fragestellung:**

Welche Themen und Aufgaben sind aus Sicht der Praxis in der Jugendbeteiligung auf Kreisebene besonders wichtig und sollten besonders gefördert werden? Und: warum?

### **Antworten:**

- ÖPNV (6-mal genannt)
- Offene Kinder- und Jugendarbeit (4-mal genannt)
- Strukturwandel (3-mal genannt)
- Freizeitangebote (2-mal genannt)
- Mobilität (2-mal genannt)
- Erinnerungskultur (2-mal genannt)
- Zuhören und Feedback
- Bildungsangebote für Jugendliche
- Infos zu den Bildungsangeboten/Transparenz
- Jugend-kulturelle Angebote
- Workshops zur Beteiligung und politischen Bildung
- Schule: Gebäude, Lehrpläne, Vielfalt Schulformen (Realschule)
- Kompromisse schließen
- Komplexität von Aufgaben/Themen vermitteln → selten gibt es einfache Lösungen
- Ferienangebote
- Demokratiebildung
- Politische Beteiligung/Wahrnehmung der Perspektive + Themen
- Verkehr: Schulwege, Freizeitwege (Selbständigkeit)
- Fahrradverkehr
- Bauprojekte, Baupläne
- Zugang zu Kunst/Kultur/Freie Kulturangebote
- Treffpunkte öffentlich, ohne „Beaufsichtigung“
- Demografischer Wandel
- Klare Aufgabenabgrenzung: Kreis hat nicht immer Befugnis! → Aber: Aufgaben können weitergegeben werden
- Fragen/Themen der Inklusion
- Ausgrenzung, Diskriminierung
- Beratungsstellen
- Einfache- und Jugendgerechte Sprache im Umgang mit dem Kreisjugendgremium
- Mentale Gesundheit



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

### 7.3 Diskussionsinsel III

#### **Fragestellung:**

Wie könnte die lokale Ebene (Freie Träger, Vereine, Organisationen, politische Parteien, Kommunen usw.) im Bereich der Jugendbeteiligung mit der Kreisebene zusammenarbeiten?  
Wie kann die lokale Ebene die Beteiligung auf Kreisebene unterstützen?

#### **Antworten:**

- Gesetzliche Regelung
- Zielgruppenorientiert
- Pressekontakte
- Wertschätzung ernst nehmen
- „Mundpropaganda“, gutes Image
- Hilfe bei Struktur- und Organisationsfragen
- Angebote der Politischen Bildung akquirieren, Freie Träger <-> Kreis
- Über direkte Themen hin zum Engagement im Kreis
- Gründung von Stadtteilgremien
- Praktische Unterstützung, z.B. Erreichbarkeit von Gremiensitzungen
- Aufwandsentschädigung
- Hybride Formate
- Kommunikation
- Themenfindung
- Vertrauen

## 8. Feedback

Zum Abschluss der Veranstaltung wurden noch vier Feedbackfragen gestellt, zu denen die Teilnehmer\*innen anonym mit Klebepunkten abstimmen konnten.

Ich fand die Veranstaltung inhaltlich:			
spitze	gut	ging so	schlecht
4 Punkte	18 Punkte	0 Punkte	0 Punkte

Ich fand die Veranstaltung atmosphärisch:			
spitze	gut	ging so	schlecht
9 Punkte	15 Punkte	0 Punkte	0 Punkte

Die Veranstaltung hat mich motiviert, mich noch mehr im Bereich Jugendbeteiligung zu engagieren:			
ganz sicher	wahrscheinlich	vielleicht	sicher nicht
3 Punkte	16 Punkte	0 Punkte	0 Punkte

Die Chance, dass Jugendliche stärker beteiligt werden im Kreis Düren, ist:			
sehr groß	groß	nicht so groß	ganz gering
3 Punkte	10,5 Punkte	6,5 Punkte	0 Punkte